



Albert-Ludwigs-Universität Freiburg · Slavisches Seminar · 79085 Freiburg

SVB-Gremium
Studierendenhaus
Belfortstr. 24
79098 Freiburg

Hauspost

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Slavisches Seminar

Anne Birg
Sekretariat

Werthmannstr. 14
79085 Freiburg

Tel. 0761/203-3139
Fax 0761/203-8328

anne.birg@slavistik.uni-freiburg.de
www.slavistik.uni-freiburg.de

Freiburg, 07.06.19

Antrag auf zentrale SVB-Mittel 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachschaft Slavistik und das Slavische Seminar beantragen aus zentralen SVB-Mitteln 2020 insgesamt **6200,00** Euro.

Damit sollen die Kosten für zwei Projekte im Rahmen von Lehrveranstaltungen finanziert werden:

Einerseits sollen 4900 € für die Multigenre-Veranstaltung „Blindfleck Belarus“ beantragt werden.

Andererseits beantragen wir 1300 € für das Theaterseminar "Čechovs vierte Schwester".

Die genaue Beschreibung und die Kostenaufstellungen für die beiden Projekte sind beigelegt. Die Kosten dieser Maßnahmen können nicht aus den laufenden Mitteln des Slavischen Seminars beglichen werden, da dort nur Mittel für die Grundlehre enthalten sind.

Mit freundlichen Grüßen

Fachschaft Slavistik

Prof. Dr. Achim Rabus
Direktor des
Slavischen Seminars
der Universität Freiburg

Projektbeschreibung:

Die Veranstaltung „Blindfleck Belarus“ soll die erste Lehrveranstaltung an der Universität Freiburg (und über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus) sein, die sich explizit mit der Kultur und Literatur im heutigen Weißrussland (Belarus) beschäftigt, einem Land, das im Bewusstsein Europas im besten Falle als Signifikant ohne Signifikat existiert. Und die (deutschen) Universitäten haben bisher auch zu wenig dazu beigetragen, dieses Defizit zu beheben. Es ist traurig und ungerecht, aber die heutige westliche kultur- und literaturwissenschaftlich interessierte Belarusistik gibt es bzw. gibt es nicht, und wenn schon, dann (n)irgendwo in der Pufferzone zwischen Russistik und Polonistik. Und kein Fach fühlt sich für dieses Land mit seinen kulturellen und sprachlichen Palimpsesten zuständig. Unsere Veranstaltung will eine solche Situation nicht einfach hinnehmen und steuert dagegen: nicht ohne (Belarus eigene) fatalistische Selbstironie, daher aber nicht weniger enthusiastisch.

- 1) In der von Prof. Dr. Heinrich Kirschbaum geleiteten Veranstaltung werden prominente Texte junger belarussischer Autor*innen besprochen, in denen die neuen unsicheren Identitäten dieses ebenfalls jungen Landes sondiert werden.
- 2) In die Veranstaltung wird ein mehrtägiger Creative-Writing-Workshop und zugleich Belarus-Crash-Kurs integriert (voraussichtlich in den Pfingstferien), den der wohl wichtigste Prosaiker des heutigen Belarus Alhierd Bachrëvič zu leiten zugesagt hat. Von zusätzlichem Vorteil für die Studierenden ist dabei, dass er nicht nur literaturpädagogische Kompetenzen besitzt, sondern auch perfekt Deutsch spricht.
- 3) Anschließend ist eine Reise mit Studierenden nach Belarus geplant, zu deren Kulmination neben den Begegnungen mit Minsker Künstler*innen und Literat*innen die Teilnahme am Open-Air-Festival der mitteleuropäischen Literatur im Art-Village Kaptaruny gehören soll. Es handelt sich dabei um mehr als eine Exkursion und Feldforschungsreise: Die Teilnahme am Festival, und das ist das Besondere dieser Veranstaltung, bedeutet keineswegs passive Partizipation oder distanzierte Beobachtung. Das Literatur-Camping im Walde an der belarussisch-litauischen Grenze ist prinzipiell als eine interaktive und immersive Veranstaltung gedacht: mit Poetry-Slams und Lesungen, „glokalistischen“ Diskussionen und diversen Buchpräsentationen, musikalischen Auftritten und Begegnungen mit den belarussischen und internationalen Kultur-, Kunst- und Umweltaktivisten.

Die geplante Veranstaltung ist experimentell konzipiert, und daher sollen dabei auch nicht konventionelle Lern- und Prüfungsformate ausprobiert werden: Creative-Writing-Etuden im Workshop und essayistische Dokumentationen des Festivals, Interviews und schließlich auch die Organisation eines eigenen Panels im Rahmen des Festivals, bei dem unsere Studierenden zusammen mit den Autor*innen ihre Werke ins Deutsche übersetzen bzw. über die Perspektiven badisch-belarussischer Kulturinitiativen diskutieren werden.

Die dreiteilige Veranstaltung ist programmatisch für alle BA- und MA-Studiengänge offen, an denen sich das Slavische Seminar beteiligt.

Die Beschäftigung mit Belarus kann nicht nur für die Studierenden interessant sein, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, sondern nicht zuletzt für diejenigen, die später im Kulturtransfer, Journalismus, Verlags- und Übersetzungswesen arbeiten werden.

Kostenaufstellung

Reise- und Aufenthaltskosten für die Teilnehmer*innen: 3600 Euro. Die weiteren Kosten sind aus Fakultäts- und sonstigen Mitteln zu bestreiten, die noch gesondert beantragt werden.

Honorarpauschale für den Referenten des Workshop-Crash-Kurses Alhierd Bachrëvič: 1300 Euro

Antragsstellung: Projektwettbewerb SVB 2020

• Projektvorstellung

Anton Čechov, am 29.01.1860 im russischen Taganrog geboren, gehört auch heute noch zu den meist gespielten Klassikern auf Theaterbühnen weltweit. Ob *Onkel Wanja* – wie aktuell im Theater Freiburg zu sehen –, *Die Möwe*, *Drei Schwestern* oder *Der Kirschgarten*, sein Oeuvre umfasst ein Dutzend Theaterstücke und an die fünfhundert Kurzgeschichten und Erzählungen, die er in seinem kurzen Leben – er wurde lediglich 44 Jahre alt – als Schriftsteller und Arzt angefertigt und verfasst hat.

Ganz anders das Leben des polnischen Dramatikers Janusz Głowacki, der am 13.09.1938 in Posen geboren wird und erst im August 2017 in den USA verstarb. Głowacki war von Hause aus Journalist und Dramatiker und widmete sein Wirken und Werden dem Schreiben. Er verfasste rasend komische und satirisch-scharfsinnige Erzählungen und Essays, durch die er rasch in namenhaften Feuilletons wie der polnischen Zeitung *Kultura* auffiel, und wurde so einer der meist beachtesten, kritischen Zeitgenossen seiner Zeit.

Während Čechovs drei Schwestern Olga, Irina und Mascha ihr Dasein in der trostlosen, russischen Provinz fristen und nichts sehnlicher wünschen, als endlich ins große, weite Moskau reisen und dort leben zu können, befinden sich Głowackis Heldinnen Katja, Tanja und Vera bereits in Moskau und wollen weg. Nach Hollywood soll es gehen, denn dort, so ihre Überzeugung, tobt das echte, das wahre Leben. Was den einen die große, weite Welt ist, ist den anderen der ‚neue Kontinent‘, der amerikanische Traum. Was den einen die mondänen Moskauer Literatursalons des 19. Jahrhundert sind, ist den anderen die glamouröse Glitzer- & Partywelt der großen Filmstudios. Zwei Welten, dieselben Sehnsüchte, Wünsche und Hoffnungen.

In dem praktischen Theaterseminar **„Čechovs vierte Schwester“** wollen wir gemeinsam mit den Studierenden zunächst die Parallelen und Gemeinsamkeiten der beiden Stücke aufdecken, um dann unter Bezugnahme beider Werke ein drittes Stück zu redigieren und uraufzuführen. Dabei sind die Studierenden in alle Bereiche von der Drehbuchfassung bis hin zum Bühnenbild und Requisite, der technischen Ausstattung, Musikauswahl und PR (Programmheft, Erstellen von Plakaten und Flyern etc.) involviert und arbeiten selbstständig. Und natürlich werden sie auch auf der Bühne stehen. Externe Darsteller werden nur engagiert, sofern sich kein/e andere/r geeignete/r Darsteller/in innerhalb der Seminargruppe finden lässt. Die Proben werden als zweiwöchentliche Blockveranstaltung freitags (16 Uhr bis 22 Uhr) und samstags ganztätig ab Oktober 2019 stattfinden im Theatersaal am Fahnenbergplatz stattfinden. Die Premiere und zwei Zusatztermine sind für den 19., 20. und 21.02.2010 in denselben Räumlichkeiten geplant.

Dieses praktische Theaterseminar stellt in seinem Umfang und Arbeitsaufwand sicherlich ein großes Unterfangen dar, aber kein unmögliches. Zum einen haben studentische Theatergruppen eine lange und erfolgreiche Tradition an der Universität Freiburg, zum anderen wurde ein ähnlich arbeitsaufwendiges Projekt im Sommersemester 2019 zum Thema ‚Heimat & Identität‘ im Rahmen eines filmpraktischen Seminars am Slavischen Seminar ebenfalls erfolgreich umgesetzt und im WS 2019/20 im KoKi Freiburg prämiert. Der innovative Faktor speist sich in diesem praktischen Seminar daraus, dass ein dramatischer Text, der im Sommersemester 2019 zum ersten Mal überhaupt ins Deutsche übersetzt wird (das sprachwissenschaftliche Seminar wird von Dr. Grzegorz Krajewski geleitet; der Übersetzungskurs findet im wöchentlichen Rhythmus am slavischen Institut statt), auf einer hiesigen Landesbühne uraufgeführt wird. Wir feiern demnach eine doppelte Premiere: der Text selbst wird nach diesem Sommersemester erstmals in deutscher Sprache verfügbar sein und auch das Stück selbst wird in einer Melange mit Čechovs *Drei Schwestern* im Februar des darauffolgenden Jahres im deutschsprachigen Raum aufgeführt.

Dieses Theaterseminar verdient demnach getrost den Titel eines Pilotprojektes, das alle Beteiligten mit vollkommen neuen Perspektiven und sicherlich auch mit gänzlich anderen Fragestellungen entlässt, als jene, die sie möglicherweise ins Seminar mitgebracht hatten. Ziel dieses praktischen Theaterseminars ist es in erster Linie Wissenschaft und Kunst/Kultur aktiv, nachhaltig und unter An- und Aufwendung aller praxisnahen Mittel zu verknüpfen. Literatur und zeitgenössische Dramatik soll an dieser Stelle nicht mehr schlicht ‚für die Schublade‘ übersetzt werden, sondern den Radius seines wissenschaftlichen Zwecks erweitern. Wir wollen die Übersetzung nutzen, um uns Dramatik neu zu nähern und diese neu zu (über-)denken. Was sind die Perspektiven eines Čechovs / Głowackis? Woraus speist sich deren Aktualität? Wo liegen die Parallelen, die die beiden Autoren bzw. deren Protagonistinnen umhertreiben oder sind es gar dieselben Fragen, Ziele und Wünsche, die der heutigen Jugend ebenfalls schlaflose Nächte und fieberhaftes Zittern bereitet?

Anton Čechovs und Janusz Głowacki sind Vorreiter gewesen. Das wird nicht nur daran ersichtlich, dass ihre Protagonisten allesamt weiblicher Natur sind, sondern das beide Stücke Themen ins Zentrum rücken, denen ein universeller Stellen- und Fragewert anhaftet, dank derer sie auch heute noch Spielpläne zeitgenössischer Theaterrepertoires zieren. Das Thema Sinnsuche und Lebensperspektive soll, ebenso wie die emanzipatorischen Fragestellung, Ausgangspunkt der inszenatorischen Ausarbeitung sein. Gerade diese sozialen Aspekte können in Zeiten von #MeToo und Genderthematik unter Darbietung künstlerischer Synergien einmal im – wortwörtlich – gänzlich anderem Licht beleuchtet werden, als es bspw. der Rahmen einer politischen Diskussion oder Podiumsdebatte zulässt. Insofern wird es Teil dieser Interpretation und Inszenierung werden, diese sozialen Fragestellungen herauszuarbeiten und den Fokus einmal mehr auf aktive Teilnahme und Partizipation zu setzen – bis hinein in den Zuschauerraum.

Ein spannendes, ganz zweifelsohne interdisziplinäres Projekt, das vom geschriebenen Wort direkt auf die Bühne ‚übersetzt‘ wird und insofern hoffe ich mit dieser schriftlichen Bewerbung auf die umfassende Unterstützung durch die Studierendenschaft der Albert-Ludwig Universität Freiburg.

• Kurzzusammenfassung des Projekts

Anton Tschechow meets Janusz Głowacki. Ersterer, einer der berühmtesten Prosaerzähler und Dramatiker der russischen Moderne, der Zweite beginnt sein wirkungsvolles Schaffen als postmoderner Dramatiker gute achtzig Jahre später in Warschau. Doch Čechov und Głowacki verbindet mehr als ihre slavischen Wurzeln. Das Theaterstück ‚Die vierte Schwester‘ fußt auf den ‚Drei Schwestern‘ und nimmt dabei entschieden Bezug auf Čechovs alte Fragen nach Lebenslügen und –träumen, nach Sinnsuche und Erfüllung in einem gänzlich anderen Leben.

Im praktischen Theaterseminar **„Čechovs vierte Schwester“** gilt es aus den Synergien dieser beiden Stücke ein drittes Theaterstück zu kreieren. Die Studierenden werden dabei von der Rollenerarbeitung bis hin zur Darstellung in alle Bereiche involviert sein und die Aktualität Čechovs / Głowackis weitere achtzig Jahre erneut auf den Prüfstand stellen.

• Kostenaufstellung

Kostüm/Requisite: 250€

Licht/Technikmiete: 200 €

Bühnenbild (Bau & Materialkosten): 300 €

GEMA (Musik): 70 €

PR (Plakat- & Flyerdruck): 230€

Honorarkraft: 250€

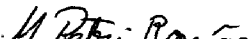
| Gesamtkosten: 1.300 €

- **Informationen über die Beantragung von Fördergeldern oder Förderungen durch andere Stellen**

Keine weitere Beantragung von Fördergeldern gestellt

Projektnamen:
Seminar und Exkursion zur Belarusistik "Blindfleck Belarus" und Theaterseminar "Čechovs vierte Schwester"

[illegible]

Antragsteller: Fachschaft Slavistik		Bewirtschaftende Einrichtung: Slavisches Seminar		Kostenstelle 1050900001	
Kontaktperson: Moema Petri Romao		Mailedresse Kontaktperson: m.petriromao@gmail.com		Budgetverantwortliche*r: Prof. Dr. Achim Rabus	
Unterschrift Kontaktperson: 		Unterschrift Budgetverantwortliche*r: 		Kontakt Budgetverantwortliche*r: E-Mail: achim.rabus@slavistik.uni-erlangen.de Telefon: 203 8315	

☐ Nein☐ Ja

Die Folgekosten werden über _____ finanziert.

Hinweis: Unterschrift Budgetverantwortliche/- Hierbei handelt es sich nicht um die Herstellung eines Einvernehmens, sondern um die Einwilligung, den Vorschlag zu bewirtschaften. Sollte es hier zu Problemen kommen, da z.B. aufgrund inhaltlicher Differenzen keine Unterschrift geleistet wird, bitten wir den/die Antragsteller/in mit dem zentralen Vergabegremium, sowie der Haushaltsabteilung 2.1, in Kontakt zu treten.
(Mail: svb@stura.org / Abteilung 2.1: Andrea.Roettle@zv.uni-freiburg.de)

Arten von Hilfskräften (Hilf)

- a) wiss. Hilfskraft mit abgeschlossener wissenschaftlicher Hochschulausbildung oder mit einem Master Abschluss der akkreditiert ist
b) wiss. Hilfskraft mit Fachhochschulabschluss, Bachelor-Abschluss oder Master-Abschluss der nicht akkreditiert ist
c) studentische Hilfskraft ohne abgeschlossene Hochschulausbildung im Sinn der Buchstaben a) und b)